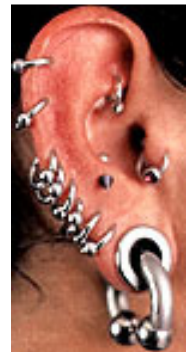


Die richtige Piercing-Pflege

Das Piercing ist drin! Noch leicht berauscht vom Glücksgefühl, das ersehnte Schmuckstück in der Haut zu tragen, geht´s ab nach Hause. Wie war das noch? Was hat der Piercer gesagt? Wie soll ich es pflegen? In Zusammenarbeit mit Wildcat Deutschland hat TattooStyle eine Übersicht über die allgemeinen und besonderen Pflegetipps zusammengestellt.

Vor dem Piercing-Termin

Wer seinen Körper gerne mit einem Piercing schmücken will, sollte sich zuerst Gedanken darüber machen, wann denn der richtige Zeitpunkt für den Piercing-Termin ist. Damit vermeidest du präventiv unnötige Komplikationen. Vor dem Termin solltest du natürlich keinen Kaffee, Alkohol oder irgendwelche illegale Drogen zu dir genommen haben. Hat der Piercer beim Stechen des Piercings die Hygieneanforderungen eingehalten sowie Art, Größe und Material des Schmucks richtig gewählt, ist es an dir selbst, die Sache zu einem guten Ende zu bringen.



Nach dem Piercing-Termin

Pfoten (und auch Zunge) weg vom neuen Schmuckstück, ständiges Befingern oder Bezüngeln sind tabu. Das Piercing ist eine offene Wunde und äußerst empfindlich für Viren und Bakterien. Achte auch darauf, unnötige Bewegungen der gepiercten Stelle zu vermeiden.

Pflege während der Verheilphase

Zwei Mal am Tag darfst beziehungsweise musst du ´ran, vorher aber das gründliche Händewaschen nicht vergessen! Wenn du es besonders gut machen willst, verwendest du antibakterielle Seife (Arztseife) oder



nach dem Waschen ein Handdesinfektionsmittel (z.B. Sterilium).

Zuerst wird das Piercing aufgeweicht, um die Wundkruste anzulösen – dazu kannst du dich unter die Dusche stellen, die gepiercten Hautstelle mit Octenisept® einsprühen oder aber mit fertiger Kochsalzlösung benetzen. Aus ihrer täglichen Erfahrung heraus empfiehlt Wildcat München, die Kochsalzlösung nicht selbst herzustellen, da die dabei verwendeten Gerätschaften wie Töpfe und Gläser oftmals nicht richtig sauber seien, Spülmittelrückstände aufweisen können und die Lösung eventuell nicht exakt dosiert wird. Das Produkt aus der Apotheke kostet nicht viel und ist im täglichen Gebrauch viel einfacher zu handhaben.

Danach wird die Kruste vorsichtig mit den Fingern, besser noch mit einem fusselfreien Reinigungs- oder Papiertuch entfernt. Wattestäbchen eignen sich dafür nur bedingt, da Watteteilchen sich gerne im Piercingkanal oder am Schmuck festsetzen. Den Schmuck nicht vor dem Entfernen der Kruste und sonstiger Absonderungen drehen! Anschließend besprühst du die Ein- und Ausstichstelle des Stichkanals mit Wunddesinfektionsmittel.

Wildcat Deutschland – und viele andere Piercer auch – haben sehr gute Erfahrungen mit Octenisept® gemacht, das auch für Schleimhautpiercings (Zunge, Lippe, Intimbereich) geeignet ist. Auf keinen Fall das Pflegemittel wechseln – immer schön bei einer Sorte bleiben. Tabu sind Desinfektionsmittel auf Alkohol- und Jodbasis und (wie beispielsweise Kodanspray, Betaisadona-Lösung), Antibiotika oder Salben (siehe auch >Pflegemittel)

Wildcat München empfiehlt, den Piercingschmuck nicht hin und her zu bewegen, da diese Bewegung mehr Keime in die frische Wunde bringt als man mit dem Desinfektionsmittel tötet. Zudem wird die Wunde durch die Bewegung noch gereizt.

Die empfohlene Einwirkzeit für beispielsweise Octenisept® beträgt nur 15 Sekunden. Diese Prozedur sollte für die nächsten zwei bis drei Wochen zum morgendlichen und abendlichen Ritual werden. Nachdem das gemacht ist, die Stelle mit einem trockenen Tuch abtupfen. Bei der Piercingpflege gilt jedenfalls nicht der Grundsatz: Viel hilft viel! Mehr als zwei, maximal drei Mal am Tag solltest du die Pflegeprozedur nicht durchführen. Man kann sein Piercing auch „tot pflegen“.

Pflege nach einigen Wochen

Nach zwei bis drei Wochen reicht es, wenn du das Piercing mit der sterilen Kochsalzlösung bis zu seiner vollständigen Verheilung spülst. Denke nicht, dass das Piercing vollständig verheilt ist, wenn die Ein- und Ausstichstelle schön verheilt aussieht. Bei besten körperlichen und hygienischen Voraussetzungen braucht die Haut etwa vier bis fünf Tage pro Millimeter Stichkanallänge, um zuzuwachsen (die Hautneubildung erfolgt von Außen nach Innen. Siehe auch Kasten „Heilungsprozess“ auf der nächsten Seite) Bis zur vollständigen Verheilung sollte der Schmuck auch nicht gewechselt werden.

Was tun, wenn's brennt?

Kommt es doch zu einer Entzündung (starke Rötung und Anschwellen, stark „klopfende“ Schmerzen oder starkes Erhitzen), ist davon auszugehen, dass sich die Wunde infiziert hat. Auf keinen Fall den Schmuck rausnehmen, das kann das Problem verschlimmern. Trete in Kontakt mit deinem Piercer; wenn es geboten scheint, wird er dich zu einem Arzt schicken.

Übrigens: Nicht panisch werden, wenn es an den ersten vier Tagen nach dem Stich zu einer leichten Rötung und zum Anschwellen der Körperstelle kommt, das ist Teil des Heilungsprozesses (siehe Kasten „Heilung“). Viele Piercer empfehlen dem Kunden generell, eine Woche nach dem Stich im Studio vorbeizuschauen. Falls der Gepiercte unsicher ist, ob der Heilungsprozess gut verläuft, darf er durchaus auch vorher ins Studio kommen und sich nochmals beragten lassen. Dieser Service sollte eigentlich von allen Studios geboten werden.





Die Pflege des abgeheilten Piercings

Auch ein abgeheiltes Piercing braucht Pflege! Das heißt, alle zwei bis drei Wochen beim Waschen etwas hin und her drehen und gründlich mit Wasser ausspülen, da sich im Stichkanal abgestorbene Hautzellen, Schweiß und Talg absetzen. Durch den Zersetzungsprozess dieser Ablagerungen kann sich auch ein bereits verheiltes Piercing erneut entzünden. Der Schmuck sollte ebenfalls regelmäßig gereinigt werden.

Beachte: Ein Piercing ist kein Schmuck, den du nach Lust und Laune rausnehmen solltest und nur für den Disco-Besuch trägst. Auch ein komplett abgeheiltes Piercing muss (fast) ständig getragen werden, da sich – je nach Stelle – der Stichkanal innerhalb von Stunden verschließt und ihr den Schmuck selbst nicht wieder einsetzen könnt – das Piercing muss dann neu gestochen werden.

Heilungszeit gängiger Piercingarten

Bauchnabel	Gut ein halbes Jahr	
Nasenflügel	Sollte in 4-8 Wochen verheilt sein	
Augenbraue	4-8 Wochen	
Lippe	5-7 Wochen bei Einsatz eines Lippenstabs, Ringe dauern länger und eignen sich wegen der Form und Bewegung des Schmucks weniger für den Ersteinsatz	
Zunge	3-5 Wochen	
Septum	6-10 Wochen (Ringe heilen etwas langsamer, siehe Lippe) (Nasenscheidewand)	
Brustwarzen	Von 6-8 Wochen aufwärts	
Ohrknorpel	Wegen schlechter Durchblutung des Knorpelgewebes dauern diese Piercings extrem lange und sind anfällig für Infekte. Mit mehreren Monaten Heilungszeit kann gerechnet werden.	

Wer sollte verzichten?

Bei angeborenen Herzfehlern oder operierten Herzklappen besteht bei allen Eingriffen im Körper das Risiko einer Entzündung der Herzinnenwand, einer so genannten Endokarditis. Deshalb ist, wenn man nicht von einem Piercing absehen möchte, unbedingt vorher der behandelnde Arzt zu konsultieren, der eventuell zur Vorbeugung Antibiotikum empfiehlt.

Bei Menschen mit geschwächter Abwehr oder einer Neigung zu Entzündungen sollte ebenfalls vorsichtig vorgegangen werden. Zu dieser Risiko-Gruppe zählen beispielsweise Diabetiker bzw. Patienten, die regelmäßig Kortison verwenden, etc. Im Zweifelsfall ist es ratsam, sich vor dem Piercing mit einem Arzt zu besprechen.

Bei Einnahme bestimmter Medikamente beispielsweise zur Hemmung der Blutgerinnung – in solch einem Fall muß der Arzt befragt und der Piercer vorab informiert werden.

Der Heilungsprozeß

Eines vorweg: Der hier skizzierte Heilungsverlauf ist der idealtypische, der in Wirklichkeit nicht in exakt dieser Weise abläuft. Zudem laufen die beschriebenen Phasen nicht nacheinander ab sondern die beschriebenen Ergebnisse überschneiden sich.

Wundheilung: Def.: Wundheilung ist eine in Phasen ablaufende, mit dem Schluss der Oberfläche (Epithelisierung) endende Ausfüllung einer Wunde durch Gewebe.

Die Wundheilung beginnt unmittelbar nach der Verletzung. Wenn Gewebe durch ein Piercing zerschnitten wird, werden Gefäße verletzt und Zellen geschädigt. Von nun an widmet sich die Wunde der Regeneration von Zellen und der Wiederherstellung von Gewebe.

1.) Entzündungsphase (1. - 4.Tag)

Die Entzündungs- oder Reaktionsphase beginnt unmittelbar nach der Verletzung und hält ungefähr vier Tage an. Die ersten Aktivitäten sind die Blutstillung (Blutgerinnung mit außen erhärtendem Wundschorf), Reinigung (Auflösung) der geschädigten Zellen – Autolyse) und die Neutralisierung von Bakterien (Phagozytose).

Zudem kommt es zum Flüssigkeitsaustritt aus nahe liegenden Gefäßen, was zu einer Gewebeswellung führt. Diese Flüssigkeit wird Wundsekret genannt und enthält unter anderem Enzyme, Antikörper und Wachstumsfaktoren, die für die Heilung wesentlich sind. Innerhalb von 24 Stunden nach der Verdauung von Zelltrümmern und Bakterien sterben die der Infektionsabwehr dienenden weißen Blutzellen ab und bilden den in der Wunde sichtbaren „Eiter“.

Klinisch erscheint eine Wunde in der Entzündungsphase gerötet und geschwollen. Die Entzündung ist absolut wesentlich für die Wundheilung, wobei jedoch ein sehr feines Gleichgewicht zu erreichen ist. Die Entzündungsphase ist absolut wesentlich für die Wundheilung, wobei jedoch ein sehr feines Gleichgewicht zu erreichen ist. Die Entzündungsphase muss ein zeitlich begrenzter Prozess sein, der erst abklingen muss, bevor die Heilung weiter fortschreiten kann.

2) Aufbauphase (4. - 10.Tag)

In der nun folgenden Aufbauphase erfolgt die Wundgranulation mit Bindung von zell- und gefäßreichem Bindegewebe; dabei handelt es sich um das glänzende, rote, „fleischige“ Gewebe, das leicht blutet.

3.)Reparative Phase (Epithelisierung) 10-20 Tage und länger

Während neue Gefäße Nährstoffe für die sich regenerierenden Gewebe herbeischaffen, füllt Granulationsgewebe die Wunde aus und schafft eine Oberfläche für die Ausfüllung der Wunde durch neues Gewebe, die so genannte Epithelisierung. Epithelzellen teilen sich und wandern von den Wundrändern und in kleinen Bezirken im gesamten Bereich der Wunde.

4.) Reifungsphase/Reparative Phase (ab 8. Tag bis 1 Jahr)

Die Endphase, die Reifung oder Neuformung ist die längste Phase; sie beginnt etwa acht Tage nach der Verletzung und hält ein Jahr oder länger an. Während dieser Zeit bilden sich die Kollagenfasern um. Die Narbe

altert, enthält weniger Zellen und gewinnt an Reißfestigkeit. Die Narbe besitzt schließlich bis zu 80 % der ursprünglichen Stärke.

Pflegemittel

Wildcat Deutschland hat beste Ergebnisse mit Octenisept® gemacht – dieses Produkt kann bei jedem Piercing angewandt werden. Nicht zu verwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Chlor. Kann zum austrocknen der Haut führen.

Kochsalzlösung – Nur mit steriler Kochsalzlösung aus der Apotheke.

Teebaumöl – nicht bei vorhandener Allergie, auch geeignet als Zusatz zu einem anderen Pflegeprodukt (1 Mal am Tag anwenden)

Ungeeignete Pflegemittel

Desinfektionsmittel mit Alkoholbasis, wie z.B. Kodan

Desinfektionsmittel auf Jodbasis, wie z. B. Betaisodona Lösung

Desinfektionsmittel in Salbenform, da die Salbengrundlage den Stichkanal verstopft und durch die Salbe in warmes und feuchtes Klima im Stichkanal geschaffen wird, in dem sich Keime sehr schnell vermehren.

Desinfektionsmittel mit antibiotischer Wirkung, da diese Antibiotika die Hautflora ziemlich schnell zerstören und der Körper auch schnell Resistenzen darauf bildet.

Wichtige Punkte

Allgemeine Hinweise

Druck vermeiden

Nicht zu viel bewegen

Nicht daran herumspielen

Schmuck nicht öffnen, entfernen oder wechseln, bis das Piercing abgeheilt ist

Nur mit einem Mittel pflegen und das Mittel nicht dauernd wechseln

Das Pflegeprodukt und/oder Pflegemethode nicht ohne Absprache mit dem Piercer ändern

Öffentliche Einrichtungen wie Sauna, Solarien und Schwimmbäder aus hygienischen Gründen meiden

Kein Schwimmen oder Baden

Kein Chlorwasser

Duschen mit einer milden Seife ist kein Problem

Bei Piercings im Bereich des Oberkörpers sollte man in der Anfangszeit das Piercing mit einem hautverträglichen Pflaster vor Reibung, Schmutz und Waschmittelrückständen schützen.

Bei Piercings im Kopfbereich ist besondere Vorsicht bei folgenden Tätigkeiten geboten:

An- und Ausziehen von Kleidungsstücken

Haarewaschen (nur mildes Shampoo nehmen)

Gesichtspflege (nur milde Seife nehmen)

Auf Kosmetikprodukte im Bereich des Piercings verzichten

Bei Oralpiercings sollten folgende Tätigkeiten eingeschränkt werden:

- Küssen und Oralsex sollten vermieden werden (Kein Kontakt mit fremden Körperflüssigkeiten)
- Keine zu scharfen oder heißen Speisen
- Rauchen nach Möglichkeit vermeiden
- Milchprodukte vermeiden
- Fruchtsäuren vermeiden
- Keine Kühlung mit Eiswürfeln, da die Kälte die Blutgefäße zusammenzieht und dadurch die Wundversorgung verlangsamt wird.

Bei Intimpiercings gelten folgende Regeln:

- Keinerlei sexuelle Aktivitäten in der ersten Zeit
- Druck und übermäßige Reibung vermeiden

Mit freundlicher Genehmigung aus
Tattoo Style, das Magazin für Top-Motive Nr. 01/2005

Achtung!!!!

Bei selbstverschuldeter Behandlungsbedürftigkeit in besonderen Fällen, wie zum Beispiel bei Komplikationen durch Schönheitsoperationen, Piercing, Tätowierungen etc., muss in stärkerem Umfang von Regressmöglichkeiten zur Leistungsbeschränkung der Krankenkasse Gebrauch gemacht werden.

d.h. Die Krankenkassen bezahlen seit 1.4.2007 nicht mehr, wenn du auf Grund von Komplikationen durch Piercings und Tattoos zum Arzt mußt.